

sehr Vieles offen zu Tage liegt und dort, wo dieser Block gestanden hatte, keine heimlichen Vorgänge mehr zu konstatieren sind, scheint alles wieder in schönster Ordnung zu sein. Aber, so wird sich der nachdenklich gewordene Leser am Ende fragen: Sollten vierzig Jahre geheimdienstlicher Erfahrung in Irreführung der gesamten europäischen (und außereuropäischen) Öffentlichkeit durch deren erst stückweise und nun mehr oder weniger restlose Aufdeckung vollständig verdunstet sein?

### Die NATO-Geheimarmeen und die Anschläge vom 11. September 2001

Und gibt es nicht noch andere, nicht minder gewichtige Steinblöcke zu wälzen, zum Beispiel den, der auf den Ereignissen des 11. September lastet, auf Ereignissen also, die schon in wenigen Jahren dunkle Weltgeschichte

geschrieben und noch weiter schreiben? Diesen Block wälzen zu helfen, um darunter die noch weitgehend verborgenen Vorgänge in ihrer Wirklichkeit zu erfassen und darstellen zu lernen – dazu kann gerade Gansers Buch ein wirksamer Ansporn sein.

Nicht umsonst macht er selbst am Ende seiner Untersuchung auf die Frage des 11. September aufmerksam, indem er darauf hinweist, dass «Kritiker der offiziellen Version die Behauptung vorgebracht haben, dass das Weiße Haus die Ereignisse des 11. September, das heißt des größten Terrorangriffs der Geschichte, zu geostrategischen Zwecken manipuliert habe» (p. 248). Zu diesen Kritikern gehört der in diesem Kontext von Ganser angeführte und auch im *Europäer* mehrfach erwähnte britische Autor (bangladeschischer Abstammung) Nafeez Ahmed. Es handelt sich zunächst gar nicht darum, ob

#### Was hat die Geschichtswissenschaft zum 11. September zu sagen?

##### Fünf Fragen an Daniele Ganser

*Frage: Warum beschäftigen sich die Wissenschaftsbereiche Geschichte und Internationale Politik so wenig mit den Ereignissen vom 11. September 2001?*

Antwort: Nun, wir beschäftigen uns sehr wohl mit dem Thema, das schlägt sich in vielen Kongressen, Artikeln und Büchern deutlich nieder. Sie haben aber Recht, dass der Forschungsfokus stärker auf die Folgen und den größeren Kontext gerichtet ist, und nicht so sehr auf diesen speziellen Tag selber und die Details der Ereignisse; für den Tag selber dominiert in der Wissenschaft noch immer der Tathergang, wie er von Präsident Bush und dem von ihm absegneten 600-seitigen Thomas Kean Report geschildert ist, also die These vom unerwarteten Angriff durch 19 von Mohammed Atta angeführte Terroristen mit vier Flugzeugen und Osama Bin Laden in Afghanistan als Mastermind.

*Frage: Warum glauben so viele Historiker an die Bush-Version des 11. September?*

Antwort: Das ist nicht generell der Fall, die These ist im Wanken, Thesen zu ergänzen oder gar zu stürzen ist ja unser Handwerk. Historiker und Experten der internationalen Politik waren sehr beunruhigt, manche gar empört, als Präsident Bush und Vizepräsident Cheney die Lüge verbreiteten, Präsident Saddam Hussein habe den 11. September zu verantworten. Das war unverzeihliche Manipulation im Stile von Joseph Goebbels, da sie kriegstreiberisch war. Aus wissenschaftlicher Sicht sind die Quellen Bush und Cheney also nicht ohne Vorbehalte vertrauenswürdig, das hat zu einem ersten großen Erschüttern geführt. Zudem haben verschiedene Akademiker ja auch die Ungereimtheiten vom 11. September intensiv studiert und darüber geschrieben, ich denke etwa an den mutigen Theologen David Ray Griffin, er



hat zu weiteren großen Erschütterungen der alten These von Bush geführt. Zudem haben wir im Vorfeld des Irakkrieges auch die Niger Uran Story und dann das Valerie Plane leak und die Attacken gegen Botschafter Joe Wilson beobachtet. Man sollte uns Wissenschaftler also auf keinen Fall pauschal für blauäugig und naiv halten; wir sind nur

sehr geduldig und beobachten zuerst sehr lange, wir kennen ja Manipulation und verdeckte Kriegsführung aus historischen Beispielen und glauben Bush nicht einfach. Es gibt also eine weit verbreitete kritische Haltung unter den Wissenschaftlern, es ist auch meine Haltung, und man muss hier daher unbedingt differenzieren.

*Frage: Was ist gegenwärtig das für Sie vertretbare wissenschaftliche Zwischenergebnis zu den Ereignissen vom 11. September?*

Antwort: Diese Frage ist auch heute noch sehr brisant, ich finde es daher gut, dass Sie von «Zwischenergebnis» sprechen. Denn Wissenschaft ist in der Tat eine nie abgeschlossene Untersuchung und Beschreibung der Realität. Daher kommen ja auch heute noch «neue» Bücher zum Zweiten Weltkrieg und zum Dritten Reich heraus. Denn wie Friedrich Nietzsche ja richtig sagte, ist alles Sehen perspektivisches Sehen und daher notwendigerweise beschränkt. Auch mein Buch zu den NATO Geheimarmeen übrigens. Was nun den 11. September betrifft, so fühlen wir Wissenschaftler uns etwas abgeschreckt durch die vielen Verschwörungsgeschichten auf dem Internet und in den einzelnen Print-Medien, und die darauffolgenden Hetzjagden von Journalisten gegen andere Journalisten. Wir registrieren aber, dass drei Jahre nach dem Ereignis eine Vielzahl von Geschichten entstanden sind, die sich zum Teil gänzlich ausschließen. Das wiederum ist für einen Historiker wie mich interessant, und so unterrichtete ich an der Universität Zürich im Sommer 2005 zu

den verschiedenen Versionen und der laufenden Geschichtsschreibung in den USA. Das wissenschaftliche Zwischenergebnis zum 11. September ist also heute, dass es mehrere sich gegenseitig ausschließende Geschichten mit Wahrheitsanspruch gibt. Es können aber nicht alle stimmen, das ist logisch nicht möglich. Daher müssen die Studenten zuerst den Thomas Kean Report und die Bücher von David Ray Griffin und Michael Ruppert genau durchlesen, um dann die Quellen und Fragestellungen zu vergleichen, die dargestellten Versionen schließen sich nämlich aus, und das ist spannend.

*Frage: Interessieren sich denn die jungen Menschen für den 11. September?*

Antwort: Und wie! Und nicht nur die Jungen. Viele Menschen wollen darüber Klarheit heute, das ist ja unsere Geschichte! Hier muss jeder Einzelne um Wahrheit ringen, und viele Menschen wollen das heute, da sie überzeugt sind, dass es in der Welt zu viel Gewalt und zu viel Lüge gibt, und das bedrückt sie und macht sie unglücklich, und daher wollen sie sich geistig befreien. Aber viele, und nicht nur die Jungen, die über den 11. September diskutieren, haben die 600 Seiten des Kean Reports nicht gelesen, und auch nicht die Bücher von David Ray Griffin und Michael Ruppert als Gegenthese. Die Menschen haben dafür oft keine Zeit und bilden ihre Meinung auf der Basis einer Homepage oder eines Zeitungsartikels. Das ist natürlich sehr fragwürdig. Wer Kean und Ruppert und David Ray Griffin nicht gelesen hat, kann mit der Komplexität des Diskurses auf wissenschaftlicher Ebene nicht mehr mithalten, und das sind mehr als 1500 Seiten, der 11. September ist also harte und langsame Arbeit, und nicht schnelle Spekulation. Als Lohn winkt dafür ein vertieftes Verständnis der politischen und geostrategischen Vorgänge.

*Frage: Wie wollen Sie bei Ihren Studenten die Fähigkeit entwickeln, innerhalb von je 600 Seiten das Wesentliche zu finden? Die schiere Fülle der Informationen kann das Entscheidende auch*

*leichter verdecken. Das Wichtigste eines ganzen Buches kann in einem einzigen Satz oder Absatz stehen. Und entscheidend kann ferner auch sein, was **nicht** gesagt wird.*

Antwort: Was nicht gesagt wird, steht dann eben oft im anderen Buch, das ist ja die Technik des Vergleichens von verschiedenen Geschichten und Quellen und Fragestellungen. Es ist eine alte und traditionelle Technik, sehr unspektakulär, aber wasserfest und erfolgreich. Natürlich besteht die Gefahr, dass man bei so vielen Daten im Datenmeer versinkt, das ist ja eine der großen Herausforderungen, die wir alle gegenwärtig in vielen Themenbereichen erleben. Daher werden die einzelnen Sitzungen von einer ganz spezifischen Fragestellung ausgehen – zum Beispiel: Wie wird der Einsturz des Gebäudes WTC 7 am Nachmittag des 11. September geschildert und erklärt – worauf die Antworten von Kean, Griffin und Ruppert verglichen werden, dafür müssen die Studenten die Texte nach den relevanten Sätzen und Paragraphen durchkämmen. Man braucht nicht tausend Fragen und zehntausend Antworten um 9/11. 10 Fragen reichen, wenn es die richtigen sind, das gibt bei 3 Büchern 30 Antworten, das kann jeder leisten, der den Willen und die Zeit dafür aufbringt.

*Frage: Wenn also die Quantität von Information allein noch keine Gewähr dafür bietet, dass das Wesentlichste nicht übersehen wird, welche Kriterien zu deren Bewertung (Qualifizierung) entwickeln Sie für Ihre Studenten?*

Antwort: Nun, im konkreten Fall werden wir zwei oder drei verschiedene Antworten zu einer spezifischen Frage bekommen, also, um bei unserem obigen Beispiel zu bleiben, zur Frage nach dem Einsturz von WTC 7, das ja nicht von Flugzeugen getroffen wurde. Die Qualität dieser Antworten hinsichtlich Erklärungskraft, Quellenlage, Klarheit und Stringenz werden wir dann in der Klasse kontrovers diskutieren. Die Studenten haben oft verschiedene Ansichten und widersprechen sich gerne, das fördert das scharfe Denken.

Ganser diese Auffassung teilt oder nicht, sondern dass er als Historiker die Berechtigung, ja Notwendigkeit einer *Untersuchung* auch solcher Möglichkeiten vertritt. So verweist er in der allerletzten Fußnote des Buches auch auf die Tatsache, dass der amerikanische Anwalt Stanley Hilton gegen die US-Administration einen Prozess anstrengt, mit dem Vorwurf, «sie habe die Attacken zugelassen, um der gesamten Bevölkerung der Vereinigten Staaten Angst in die Knochen zu jagen, die Bürgerrechte einzuschränken und das Land von der höchst realen Gefahr eines islamistischen Terrors und die Weltgemeinschaft von der Notwendigkeit von «Präventivkriegen» zu überzeugen. Das ist die sogenannte LIHOP-These (Let it happen on purpose), die von Anfang an die herrschende SURPRISE-These bezweifelt hat» (a.a.O., p. 300). Es wäre im großen Maßstab nichts Anderes, als was Gansers Buch als Kern des italienischen Gladio-

Terrors enthüllt. Wenn der Kommunismus den Aufbau von NATO-Geheimarmeen motivierte, so ist es naheliegend, dass der sogar global agierende «Islamismus» Ähnliches hervorrufen könnte oder bereits hervorgezogen hat. Solchen Perspektiven nachzugehen, ist eine der Konsequenzen, die aus Gansers Buch gezogen werden müssen.

Wer es liest und glaubt, er habe nur ein Stück Geschichte vor sich, aus dem er auf der letzten Seite erleichtert erwachen darf wie aus einem bedrückenden Alptraum, der hat es *nicht* gelesen.

Gansers Buch sollte nicht als Beruhigungsmittel gegenüber etwas Schrecklichem, das wir aber zum Glück *hinter* uns haben, aufgenommen werden, sondern als Weckmittel zum wacheren Durchschauen von möglicherweise ähnlich gearteten Ereignissen der jüngsten Vergangenheit, der Gegenwart *und der allernächsten Zukunft*.